



# Systemische TA kompakt Einführung

Leitung: Dr. Bernd Schmid  
25.-27.06.2009





Die nachfolgenden Folien des Vortrags von Dr. Bernd Schmid sind mit den dazugehörigen Stellen eines Videos verbunden. Das Video befindet sich auf Youtube und wird automatisch an der entsprechenden Stelle geöffnet, wenn Sie unten das Symbol „youtube“ klicken.

Alle Inhalte der Präsentation sind frei verfügbar und können (auch kommerziell) weiterverwendet werden. Als Gegenleistung wird vereinbart, die Folien wie folgt zu kennzeichnen:

*CC-by-Lizenz, Autor: Bernd Schmid für [isb-w.eu](http://isb-w.eu).*





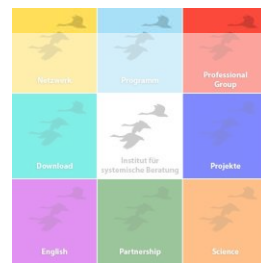
# Warum Systemische TA?

Es geht nicht darum, die Welt neu zu erfinden, sondern sie neu zu beleuchten.

Der große Kampf geht um die Anschauung der Dinge.

Durs Grünbein





# Nicht die TA, sondern meine TA

- Bewahrung von vielen guten Ideen, die ohne die klinische Tradition der TA nützlich sind.
- Neuformulierungen aus systemischer Sicht
- Weiterentwicklung/Neuentwicklungen von Konzepten
- Keine Lehre von TA, sondern Verständnis und Interesse wecken





# Prioritäten

- Darstellung durch Vortrag
- Nicht Lehre: „Wetterflug“, nicht „Wanderung“ (nur gelegentliche „Landung“ für beispielhafte Ortserkundung)
- Verweis auf weitere Lern- und Studienmöglichkeiten
- Wesentliche Fragen + Antworten markieren
- Kontexte und Einbettungen herausstellen
- Weitere Entwicklungen und Transfer markieren





# Merkpunkte 1 meiner TA-Geschichte

- 1976 Start TA-Ausbildung Heidelberg
  - 1976 TA-conference San Francisco
  - 1979 klinisches Examen Aix-en-Provence
  - 1985 Lehrtrainer-Examen Barcelona
- 
- 1986 EATA- Wissenschaftspreis (Dilemma)
  - 2007 Eric-Berne Memorial Award San Francisco (Rollenkonzept) (beantragt von Günther Mohr, befürwortet von Fanita English, San Francisco und von Sevaas van Beekum, Sidney)





# Merkmale 2 meiner TA-Geschichte

- 1981 Erster Entwurf für neue Prüfungs-Ordnung (erst DGTA, später EATA)
- langjährig Vorsitzender des Weiterbildungs- und Prüfungsausschusses DGTA (mit Hans Jellouscheck, Ilse Brab, Angelika Glöckner)
- Insgesamt mehr als 2 Duzend erfolgreiche Prüflinge Level I und 3-4 Level II
- Mit Leonard Schlegel meisten Beiträge in ZTA





# Meine TA-LehrerInnen

- Sponsoren:

Arlene Moore (Level 1), Rüdiger Rogoll (Level 2)

LehrerInnen:

- Bill Holloway (Theorie + Intuition → Business)
- Mike Brown (→ Milton Erickson)
- Fanita English (→ TA unkonventionell, kreativ)
- Jacqui Schiff – Shea Schiff (Reparenting school)
- Richard Erskine (George Kohlrieser)
- Ruth McLendon /Les Kadis (TA-Familientherapie)
- Bob + Mary Gloulding (Redecision school)
- Und viele andere, auch meiner Generation







# Wie habe ich TA 1976 angetroffen?

- Nach Psychoanalyse/Jung/Adler
- nach Gruppendynamik/ Rogers/Reich
- nach Gestalt: *Ich und Du im Hier und jetzt*
- Erlebnis- und Theorie- orientiert
- Vielfalt: geleitete Phantasien und differenzierte Theorie (Bsp. Bill Holloway)
- Neue Entwicklungen: Redecision (Bob + Mary Goulding) Reparenting (Jacqui Schiff et al.)
- Szenenstil: Persönlich + unkonventionell





# Wurzeln und Strömungen der TA

- Intuitionsstudien
- pragmatische Erweiterung der Psychoanalyse
- → Real people, real life situations “*I never saw an ID walking!*”
- *First cure then analyse!*
- “Gruppentherapie”
- antithetische Begegnung
- social psychiatry + andere Anwendungsbereiche



# klassische Bereiche der TA



- Ich-Zustände
- Transaktionen
- Rackets/Spiele
- Lebenspläne/Skripts
- Zuwendung/Rabattmarken -
- Zeitstrukturierung “waiting for rigor mortis”
- “TA is contractual and decisional”





# TA - Warum systemisch?

- Systemisch ist mehr als Familientherapie
- Ausbau der Wirklichkeitskonstruktiven Perspektive
- Hinzufügen von nichtpersönlichen Perspektiven von Wirklichkeit
- 2. + 3. Schwan
- Entwicklung eines allgemeinen Ansatzes von Professionalität





# Botschaft: Erfahrungen → Programm „In Ketten tanzen“ Nietzsche

- Programmatische Erneuerung ohne Dogma
- Von der „Verkirchlichung“ zur Ur-Gemeinde (back to the garage - zum Dienstagsseminar)
- Inhaltskonzepte, Methoden, Rollen und berufliche Szenarien als beispielhafte Konkretisierungen von professionellen Figuren verstehen!
- Wirklichkeit und Beziehungen, professionelles Handeln und Sinnbezüge situativ, spezifisch und mit aktueller Lebendigkeit für jede Situation neu entwerfen!
- Rahmen dafür entwickeln





# Vier Hauptperspektiven

1. die Perspektive der Persönlichkeit  
(Erleben und Verhalten als Organisationsmuster der Persönlichkeit)
2. die Perspektive der Beziehungen  
(Erleben und Verhalten als Organisationsmuster in Beziehungen)
3. die Perspektive der Wirklichkeitskonstruktionen  
(Erleben und Verhalten als Ausdruck von und Beiträge zu Wirklichkeitsverständnissen)
4. die Perspektive der Entwicklung  
(Erleben und Verhalten als Erscheinungen vergangener, gegenwärtiger und künftiger Entwicklungen)



# Entbindung aus Tradition der Psychotherapie



*„In der Nachfolge setzt sich gerne das Vokabular durch. Aus Erfahrung wird Dogma.“* Martin Walser

- Ursprünglich war das Strukturmodell der Ich-Zustände von Berne so angelegt, dass es in erster Linie dem klinischen Diagnostiker helfen sollte, seine Intuitionen zu symbolisieren.
- Es diene zunächst nur dazu, fixierte Kindheitserlebnisse, die das Hier und Jetzt beeinflussen, zu erfassen.

B.S.: Eine Neue TA ZTA 4/1990 + Intuition + Prof. Kap. 2



auf **youtube** anschauen



# Wissenschaftliche Berücksichtigung meines Beitrags zur TA

„Therapiegeschichtlich zeichnet sich hier  
der Versuch ab, die Transaktionsanalyse  
für eine systemisch prozessuale  
Sichtweise zu öffnen und sie aus  
unreflektiert übernommenen  
psychoanalytischen Denktraditionen zu  
befreien. Robert Baur 2006 S. 114

„Sokratischer Dialog“ und hypnosystemische „Teilearbeit“ in  
Therapie und Beratung Dissertation Philosophisch-  
sozialwissenschaftliche Fakultät Uni Augsburg





# Quintessenz der Arbeit von Baur = ein Zitat von Bernd Schmid



„Die Kompetenz zur Konzeptualisierung schließt das Verständnis der **Implikationen und Konsequenzen** der gewählten **Konzepte** ein.

Das Verständnis der impliziten Annahmen, der Logik ihrer Verknüpfung sowie der aus ihnen abgeleiteten Konsequenzen macht aus Erfahrungen von gestern geistige Arbeitsmittel für morgen.“

*Bernd Schmid: Professionelle Kompetenz für Transaktionsanalytiker 1987 (auch Bd. 1 1994 S.115)*

# Entbindung aus Psychotherapie



## Entbindung

- aus pathologischer Sichtweise  
*Bsp. Konfrontation von Redefinition*
- aus entwicklungspsychologischer  
Zwangsehe  
*Bsp. Strukturmodell der Persönlichkeit*
- aus ausschließlich psychologischer  
Sichtweise → multidisziplinärer Ansatz

# → Professionenübergreifender Ansatz



- Nicht einfach additiv, sondern neue Architektur, nicht + good scripts sondern scripts als Lebensentwürfe, good + bad, nicht nur good games, sondern game als kokreative Wirklichkeitsschöpfung good or bad, nicht nur auch Organisationsfaktoren neben Psychologie, sondern freie Wahl und Kombination der Betrachtungsperspektiven
- nicht nur praktisch, sondern auch programmatisch (Lösung vom Primat der klinischen TA)
- Abstraktion von Grundfiguren der TA hinter Konzepten und Vorgehensweisen → Bsp. Spiele
- Kreativer Ansatz → Bsp. positive Lebensentwürfe



# Ebenen der Neufassung von TA aus systemischer Perspektive

- Konzeptionalisierung + Methodik
- „Meta-Professionalität“
- Gesellschaftsbezogenes Menschen- und Wirklichkeitsbild
- Identität als TA 'ler
- Weiterbildungssystem
- Verbandspolitik
- TA als Beispiel einer Schulentwicklung

*Systemische Professionalität + TA* (2004) EHP Bd 1  
*Intuition + Professionalität* (2008) Carl Auer



# Eric Berne -Leben



Berne wurde am 10. Mai 1910 als Eric Lennard Bernstein in Montréal in Kanada geboren. Er war der Sohn des Mediziners David und der Journalistin Sara Gordon Bernstein.

- Berne besuchte die [McGill University](#) in Montréal, an der er 1931 graduierte und 1935 den Dr. med. erwarb. Nach dem Abschluss nahm er ein Praktikum in Psychiatrie an der [Yale University](#) auf, wo er bei Dr. Paul Federn Psychoanalyse studierte. Er schloss seine Ausbildung 1938 ab und wurde 1939 amerikanischer Staatsbürger. 1943 änderte er seinen Namen in Eric Berne. In den 60er Jahren schaffte er den schriftstellerischen Durchbruch.
- Berne war von 1942 bis 1945 mit Elinor McRae (zwei Kinder), von 1949 bis 1964 mit Dorothy DeMass Way (zwei Kinder) und von 1967 bis 1970 mit Torre Peterson verheiratet.

# Werke



- *Transaktionsanalyse der Intuition*. 4. Auflage. Junfermann, Paderborn 2005, [ISBN 978-3-87387-003-1](#)
- *Die Transaktionsanalyse in der Psychotherapie*. 2. Auflage. Junfermann, Paderborn 2006, [ISBN 978-3-87387-423-7](#)
- *Grundlagen der Gruppenbehandlung*. 1. Auflage. Junfermann, Paderborn 2005, [ISBN 978-3-87387-424-4](#)
- *The mind in action*. Simon & Schuster, New York 1947.
- *Games People Play*. Grove Press Inc., New-York 1964, [ISBN 0-3...](#)
- *Spiele der Erwachsenen*. Rowohlt, Reinbek 1970. rororo, [ISBN 3-4996-1350-6](#)
- *Sex in Human Loving*. 1971.
- *Spielarten und Spielregeln der Liebe. Psychologische Analyse der Partnerbeziehung*. Aus dem Amerikan. übertr. von Edelgard und Gerd Stöhr. Rowohlt, Reinbek 1994, [ISBN 3-4991-6848-0](#)
- *What Do You Say After You Say Hello?* Transworld Publ. Ltd UK, 1972, [ISBN 0-5520-9806-X](#)
- *Was sagen Sie, nachdem Sie Guten Tag gesagt haben?* Fischer, [ISBN 3-5964-2192-6](#)